Linzer biol. Beitr.	31/1	437-442	30.7.1999

Eine neue *Ornithogalum*-Art aus Kleinasien als Erinnerung an Vladimír VAŠÁK (1923-1998)

F. SPETA

A b s t r a c t : SPETA F. (1999): A new *Ornithogalum* species (*Hyacinthaceae*) from Asia minor in memoriam of Vladimír VAŠÁK.- German with English summary.

A new *Ornithogalum* species is described from Gerger in Anatolia, Vilajet Adıyaman, Turkey. It is named after Vladimír VAŠÁK, who has collected a lot of herbarium sheets and living bulbs in Asia minor, Caucasus, Middle Asia, East Asia a. s. o. A short curriculum vitae of him is included in this paper. The chromosome number of *O. vasakii* is 2 n = 20. The SAT-zone is terminal, the interphase nuclei are euchromatic and chromomeric.

K e y   w o r d s : *Hyacinthaceae, Ornithogalum, O. vasakii.* - Morphology, bulb structure. - Chromosome number.- Flora of Turkey.- Biography of Vladimír VAŠÁK.

Einleitung

Kleinasien ist beinahe unerschöpflich, was die Artenvielfalt der Gattung *Ornithogalum* anlangt. Leider ist die Bearbeitung in der „Flora of Turkey..." (CULLEN 1984) völlig unzureichend, sodaß der mühsame Weg über die Aufklärung der vielen älteren Beschreibungen beschritten werden muß, um gegebenenfalls neue Arten zu erkennen. Durch das unermüdliche, gezielte Aufsammeln zahlreicher Lebendproben und das Anlegen von Herbarbelegen wird es überhaupt erst möglich, vergleichende Untersuchungen durchzuführen. Vladimír VAŠÁK war einer jener fleißigen Sammler, ohne die systematische Forschungen nicht möglich wären. Durch seine seit 1993 alljährlich bei mir eingetroffenen umfangreichen Sendungen von lebenden Zwiebeln hat er sich auch um die Erforschung der Hyacinthaceen, insbesondere der Gattung Ornithogalum bleibende Verdienste erworben.

Material und Methode

Lebende Pflanzen von *O. vasakii* vom „locus classicus" wurden kultiviert und untersucht. Für die karyologischen Untersuchungen wurden Wurzelspitzen in 0,2-%iger Colchizinlösung ca. 24 Stunden im Kühlschrank aufbewahrt und dann in Methylalkohol: Eisessig (3:1) fixiert. Nach Erhitzen in Karmin-Essigsäure wurden Quetschpräparate angefertigt.

Die neue Art

Ornithogalum vasakii **SPETA, spec. nova**

Typus: Turcia, distr. Adıyaman, in vicinitate pagi Gerger, 800 m. s. m, [8. 6. 1992] V. VAŠÁK VA 86, cult. LI: 15. 5. 1999 (Holotypus), 11. 4. 1997 (folia), 5. 5. 1997 (Isotypi).

D e s c r i p t i o : Bulbus ovoideus, 1,7 cm longus, 1,3 cm in diametro, statu quiescente e generationibus 2 formatus, non prolifer, folia imbricata inter se non concrescentia usque ad basin fissa. Pallium pallide brunneum. Radices tenues albae. Folia 9 proteranthia, glauca, glabra, canaliculata, -16 cm longa et 2-3 mm lata, albolineata. Inflorescentia breviter racemosa, -13-flora; scapus 7 cm longus, 2-3 mm in diametro, rhachis 2,5 cm, pedicelli ± ascendetes infimi 0,7 cm longi, bractea semper breviores. Bracteae infimae 1,6 cm longae, lanceolato-acuminatae. Perigonii phylla superne albo-lactea, dorso viride-vittata, exteriora 12-14 mm longa, 4,5 mm lata, interiora 10-13 mm longa, 3,5 mm lata. Filamenta lanceolata, 4 mm longa, basin 1 et 1,6 mm lata. Antherae albescentes, pollen dilute luteum. Ovarium 4 mm longum, 3,2 mm in diametro, obtuse sexcostatum, 9-10 ovula in loculo, stylus 2,8 mm longus. Scapus rectus, pedicelli fructiferi breves, ascendentes. Capsulae 10 mm longae, 6,5 mm in diametro. Semina brunneo-nigrescentia, late dacryoidea, 2-3 mm longa et 2-3,3 mm in diametro. Numerus chromosomatum diploideus 2 n = 20.

B e s c h r e i b u n g : Zwiebel eiförmig, 1,7 cm lang, 1,3 cm im Durchmesser, im Ruhezustand aus 2 Generationen von Blattbasen, keine Brutzwiebeln, Zwiebelblätter imbrikat, bis an die Basis frei (Abb. 2 d, e). Pallium dünn, hellbraun. Laubblätter - 9, proteranth, erscheinen im Winter, -16 cm lang, 2-3 mm breit, glauk, kahl, rinnenförmig, mit weißem Mittelstreif an der Oberseite (Abb. 1a). Sie sind bis zur Fruchtreife aufrecht und intakt. Infloreszenz kurz, traubig, schopfig, - 13-blütig. Schaft 7 cm lang, relativ dick (2-3 mm im Durchmesser), Rhachis 2,5 cm lang. Pedizellen aufwärts gebogen, unterster 0,7 cm lang, kürzer als die 1,6 cm lange, lanzettförmige Bractee. Perionblättchen oberseits milchweiß, unterseits mit einem breiten hellgrünen Mittelstreif (Abb. 1 b, c), äußere 12-14 mm lang, 4,5 mm breit, innere 10-13 mm lang, 3,5 mm breit. Lanzettförmige Filamente 4 mm lang, an der Basis 1 bzw. 1,6 mm breit (Abb. 1 b). Antheren weißlich mit hellgelbem Pollen. Fruchtknoten 4 mm lang, 3,2 mm im Durchmesser, mit 6 wenig markanten Längswülsten, apikal glänzend gelb, in der Mitte hellgrün, basal weiß, 9-10 Samenanlagen je Fach (Abb. 1 d-f). Griffel weiß, 2,8 mm lang. Fruchtstengel steif aufrecht; Pedicellen kurz, aufwärts gekrümmt (Abb. 2a). Kapseln 10 mm lang, 6,5 mm im Durchmesser, Leisten wenig erhaben (Abb. 2c). Samen braunschwarz, breit tropfenförmig, 2-3 mm lang, 2-3,3 mm im Durchmesser, Außen- epidermis grubig-netzig (Abb. 2b). Diploide Chromosomenzahl 2 n = 20 (Abb. 1h). Interphasekerne euchromatisch chromomerisch.

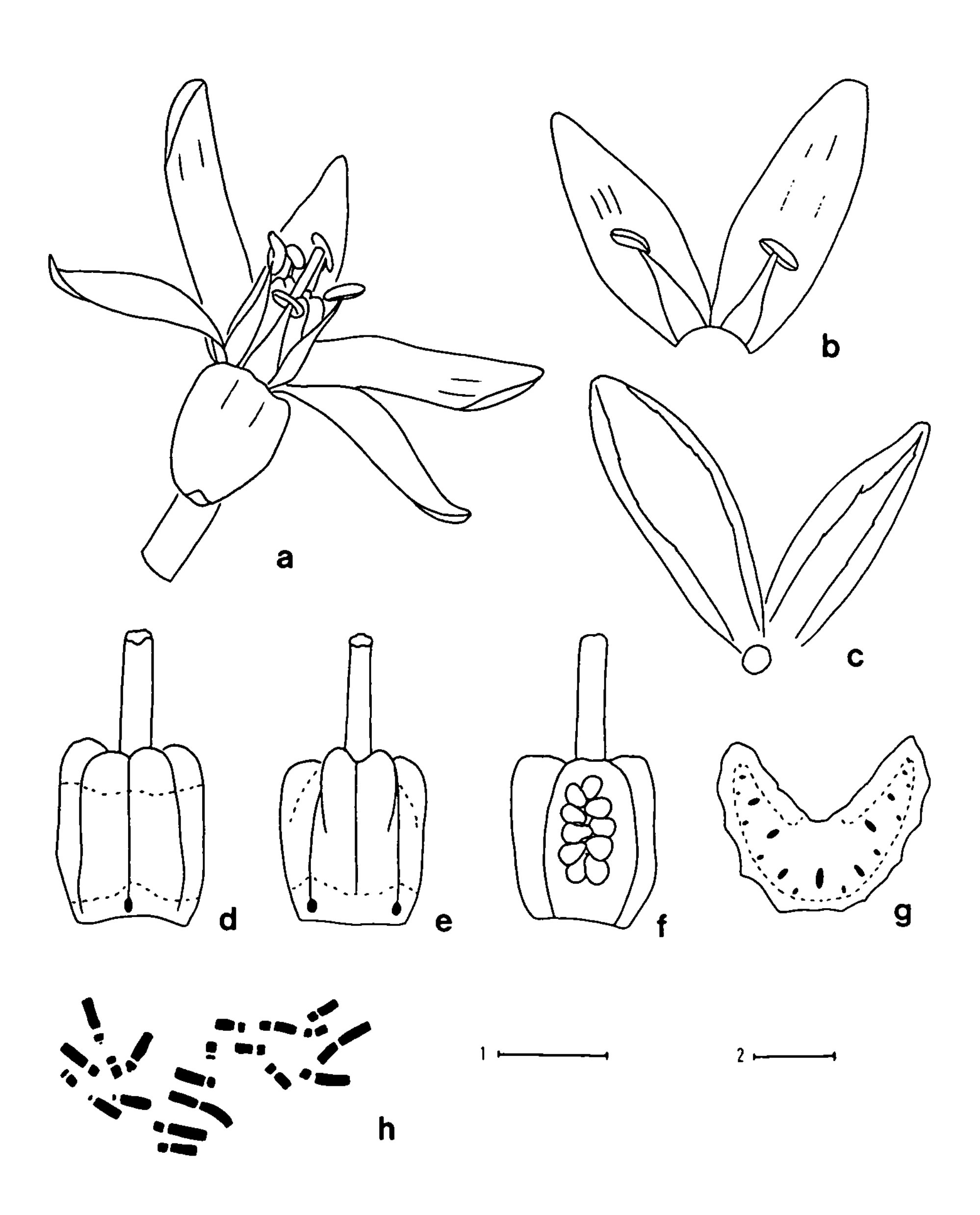


Abb. 1: *Ornithogalum vasakii*. **a** unterste Blüte geöffnet, mit Pedicellus, **b-c** innere und äußere Perigonblättchen, b von oben, c von unten, **d-f** Stempel, d Blick auf Septum, e auf Dorsalmedianus, **f** ein Fach geöffnet, mit 10 Samenanlagen, **g** Blatt quer, **h** colchizinierte Metaphaseplatte, 2 n = 20.- Abbildungsmaßstab 1 für a-c 0,5 cm, für d-f 2,5 mm, für g 1,25 mm, 2 für h 10 µm.

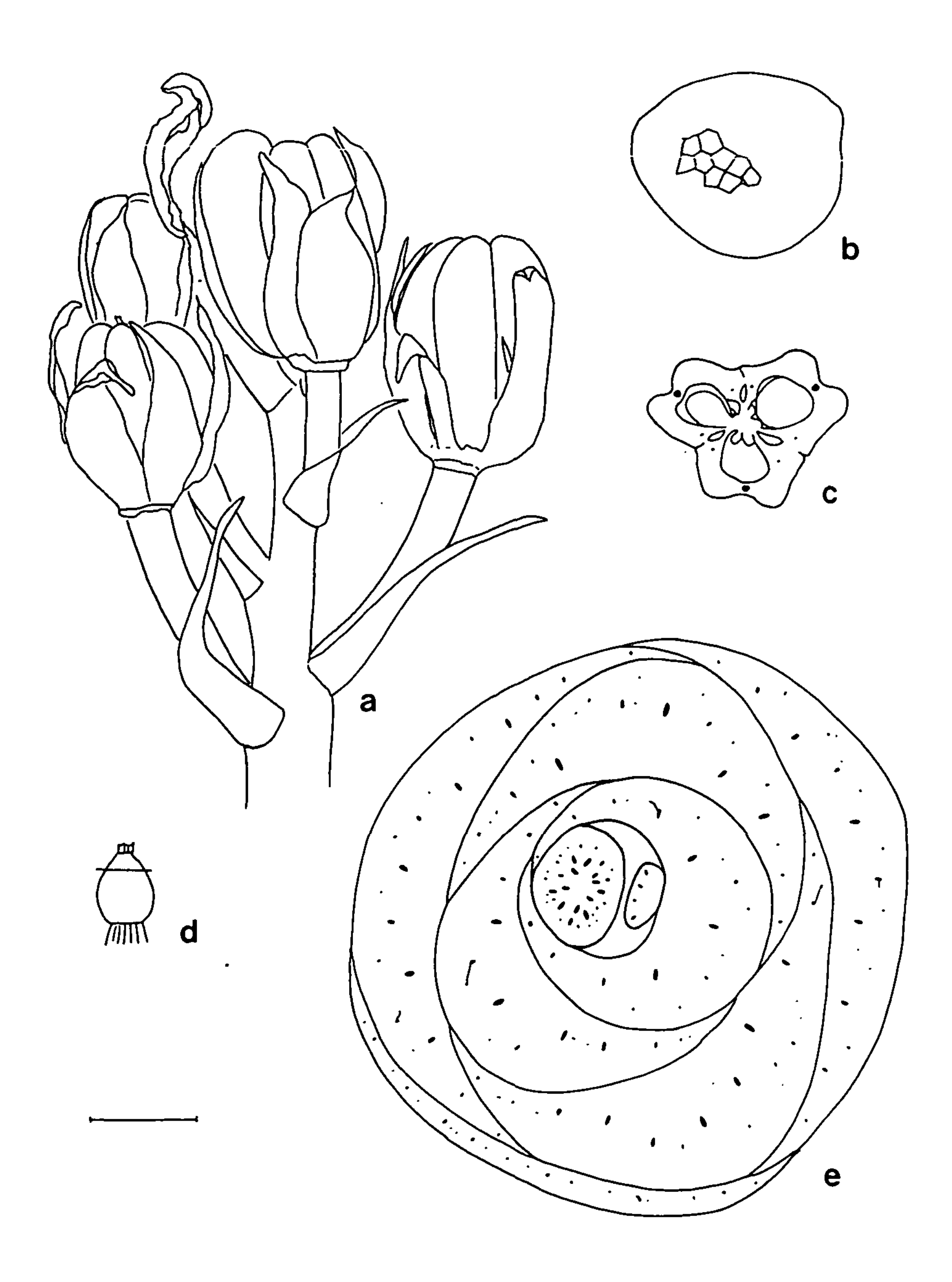


Abb. 2: *Ornithogalum vasakii.* **a** Fruchtstand, **b** Same mit einigen gezeichneten Außenepidermiszellen, **c** Frucht etwa in der Mitte quer, **d** Zwiebel, **e** Zwiebelquerschnitt.-Abbildungsmaßstab für a, c 0,5 cm, für b 1,25 mm, für d 3 cm und für e 2,5 mm.

Verwandtschaftlicher Anschluß

O. vasakii gehört wohl zu keinem Formenkreis, der in Europa vorkommt. Sein relativ dicker Schaft läßt an Arten denken, die vom Osten Kleinasiens bis W-Iran auftreten. So wären z.B. *O. apiculatum* ZAHAR., aus Palmyra in Syrien beschrieben, und *O. kodjuricum* PARSA aus dem Elbrus als mögliche Verwandte ins Auge zu fassen. Ganz auszuschließen ist allerdings auch die Zugehörigkeit zur *O. trichophyllum*-Verwandtschaft nicht. Sie alle zeichnen sich durch imbrikate Zwiebelblätter aus und haben ± schmale Laubblätter mit weißem Mittelstreif. Zudem tragen sie anstatt prominenter Leisten am Fruchtknoten und an den Früchten nur wenig erhabene.

Kurzbiographie

Vladimír VAŠÁK wurde am 17. 8. 1923 in Svatá Kateřina, Bezirk Svitavy in Böhmen als Sohn von Petr VAŠÁK und Vlasta, geb. LÁZNIČKOVÁ geboren. Er besuchte das Gymnasium von 1934-1942 in Pardubitz und studierte von 1945 bis 1947 Agronomie an der Hochschule in Prag. Im Jahre 1946 heiratete er Olga ČABANOVÁ, die ihm zwei Kinder, Petr und Olga, gebar. Von 1950 an studierte er an der Landwirtschaftlichen Akademie K.A. Timirjazeva in Moskau. Seine Dissertation verteidigte er dort im Jahre 1956. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland führte er eine Zeit lang die Forschungsanstalt für Spinnpflanzen in Šumperk in Mähren, dann wirkte er an der wissenschaftlichen Akademie in Prag. Sein ganzes Leben widmete er dem Sammeln von Pflanzen, wobei er den Zwiebelpflanzen seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Auf seinen Reisen in die Mongolei (1966), an den Baikalsee (1967, 1969, 1989, 1990), nach Sachalin und auf die Kurilen (1968), Ungarn (1970), Altai (1972), auf die Krim (1977, 1991), in den Kaukasus (1971 und jährlich von 1973 - 1990 und 1996), nach Zentralasien (1972-1974,



Abb. 3: Vladimír VAŠÁK im Tienschan in Innerasien.

1976, 1984-1990), nach Griechenland (1991, 1993, 1994, 1995), Bulgarien (1993, 1994), Rumänien, Makedonien (1994), in die Türkei (1992, 1993, 1996, 1997), Zypern (1995), auf die Kanarischen Inseln (1993, 1994) und in seiner Heimat sammelte er Phanerogamen und Kryptogamen, die er an mindestens 12 Herbarien und zwar nach Wien (W), München (M), Berlin-Dahlem (B), New York (NY), Boulder (COLO), Santa Ana (?), Meise (BR), Genf (G), Linz (LI), Prag (PR), Brno (BRNL) und Bratislava (BRA) verteilte. An das Herbarium im Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums in Linz (LI) sind von ihm 12 514 Belege abgegeben worden, an das Naturhistorische Museum in Wien (W) ca. 1200 Kryptogamen- und ca. 15500 Phanerogamen-Belege (nach Mitteilung von E. VITEK). Dazu kommt noch die große Zahl von Zwiebelpflanzen, die er an viele Gärtner verteilte. Mir stellte er in erster Linie *Ornithogalum*, *Scilla*, *Prospero* und *Othocallis* lebend zur Verfügung (SPETA 1994: 57). Am 7. 5. 1998 ist V. VAŠÁK nach kurzer, schwerer Krankheit in Prag gestorben. VAŠÁK hat selbst nichts publiziert. Seine unzähligen Herbarbelege stellen aber ungehobene Schätze dar, die jedoch beinahe nur noch im Zuge systematischer Revisionen ans Licht gebracht werden können, für die verständlicherweise die Spezialisten nur die Belege ausgewählter Institute heranziehen. Mögen deshalb die Hinweise auf seine Sammelgebiete in Verbindung mit den genannten Aufenthaltsorten seiner Herbarbelege Anregung zu Entlehnung und Untersuchung geben.

Zusammenfassung

Unter den vielen von VAŠÁK lebend aufgesammelten Zwiebeln befinden sich auch einige noch unbeschriebene Arten. Eine davon aus Anatolien wird zur Erinnerung an ihn als *Ornithogalum vasakii* SPETA beschrieben. Ihre Chromosomenzahl ist 2 n = 20. Eine Kurzbiographie von Vladimír VAŠÁK soll einerseits die Erinnerung an ihn wachhalten und andererseits Anreiz dazu geben, seine umfangreichen Herbaraufsammlungen eingehenden Studien zu unterziehen.

Literatur

CULLEN J. (1984): 17. *Ornithogalum* L. — In: DAVIS P.H., Flora of Turkey and the East Aegean Islands **8**: 227-245.

SPETA F. (1994): Österreichs Beitrag zur Erforschung der Flora der Türkei. — Stapfia **34**: 7-76.

ZAHARIADI C. (1981): Nouvelles espèces du genre *Ornithogalum* du Proche-Orient et de la Grèce. — Bull. Soc. Bot. Fr. **128**, Lettres Bot.: 303-314.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Franz SPETA
Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums
Johann-Wilhelm-Kleinstraße 73
A-4040 Linz, Austria